

SLUB Dresden

zell1

2007

8

052236

m001

MAG

HEINRICH BURKHARDT

SONDERAUSSTELLUNG IM LINDENAU-MUSEUM
VOM 4. AUGUST BIS 1. SEPTEMBER 1946

Verlag zeitgenössischer Graphik
Dr. HEINRICH MOCK
⑩ **Altenburg/Thür.**
Johannisstraße 4, II

VERANSTALTET VOM
**KULTURBUND ZUR DEMOKRATISCHEN
ERNEUERUNG DEUTSCHLANDS**
WIRKUNGSGRUPPE ALTENBURG, THÜRINGEN

Geöffnet:
Sonntags von 11-1 Uhr
Wochentags von 15-17 Uhr

Eintritt: R.M. —.50
Mitglieder des Kulturbundes
und Schulen die Hälfte



Ausgeschieden
München

AN HEINRICH BURKHARDT

Das war eine der letzten Stationen auf unserer wechselvollen beschwerlichen Fahrt am Rande eines waldreichen flußdurchlaufenen Gebietes, in dem wir die Kühle des Baumschattens von der Frische der Wasser begleitet gefühlt hatten. Abends hatten wir erschöpft angehalten. In einer Pappfabrik hatten uns wälderische Leute mit christlichem Gemüt aufgenommen, die uns ihr eignes Bett zur Verfügung stellten. Sie mochten durch die Fabrik, in der sie auch wohnten, ihren Lebensunterhalt finden. Die Frau zeigte voll bescheidenen Stolzes, was ihr Mann, eine kleine, selbst wie aus Holz geschnittene Gestalt an Laubsäge- und Kerbschnittarbeiten schuf. Es war nun freilich garnicht originell, waren Muster, wie sie in unseren Jugendtagen ein flacher Ziergeist billig verbreitet hatte. Aber etwas anderes sprach uns an: Unter einem sauberen Tuch wohlverhangen, in der Ecke der guten Stube auf den Winter wartend, ein Karussell, das zuerst unsere Kinder mit Jubel entdeckten und voll Wonne in Drehung versetzten. Es war in einem Zustand des nie ganz Fertigen. An Winterabenden, erzählte die Frau, pflege die ganze Familie, Vater, Mutter und heranreifende Tochter und wer weiß wer sonst noch, bei der Lampe um den Tisch zu sitzen und in Gemeinschaft an dem großen Werk zu arbeiten. Über viele Jahre. Gemeinschaftlich das Tun, gemeinschaftlich die stille Freude, voll Gemeinschaftssinn die Worte, die die Frau mühsam, aber lächelnd vorbrachte. Aus Holz, das mit Ölfarben bemalt wird, aus bunten Glasperlen, aus Stoffen, entsteht, genau wie es in der Natur ist, das Karussell, kreisende Lustmaschine und wogende flitterbehangene Tochter des barocken Zeitalters. Entsteht als Modell und Abbild unter unendlich fleißigen Händen aus Triebkräften, die in sich und im Erreichen des Natürlichen ihr Genüge finden und unter denen Spiel und Treue die wahrsten sind. Aber sonst war der Zuschnitt des peinlich sauberen Hauswesens

2111 m 001 MAG PM1

ohne bemerkenswerte Seiten, städtisch, uneinheitlich und ohne Charakter. Und da war es ein glückliches Zutreffen gewesen, daß bei einer Stoffverteilung in den Tagen des Umsturzes alle Insassen kariertes Zeug erwischte hatten, aus denen sie sich Hemden, Schürzen und Kleider für Mann, Frau und Tochter in Eile gefertigt hatten, so auf eine unvorhergesehene Weise echter in ihrer Art werdend.

Der hohe Wald reichte bis an die Fabrik. Bei den letzten gewaltigen Buchen öffnete sich am anderen Morgen die Landstraße unserem Wagenzug und fast augenblicklich änderte sich die Landschaft. Das Talfeuchte, Enge, Gewundene lag hinter uns, das rasch Wechselnde und mitunter Spielzeughafte. Die Straße dehnte sich, die Wellen des Bodengeländes begannen in immer längerem Atemholen zu schlagen und die Bauweise der Dörfer wurde stattlicher. Bauten aus Fachwerk zeugten von feinerer Kunst des Zimmermanns und die des Malers hatte sich mit ihr verschwistert, werkgerecht und leuchtend im Gewirk ihrer schwarz-weißen Zeichnung, gewannen sie einen edleren Charakter. Sie schoben sich jetzt häufiger zu großen viereckigen Blöcken zusammen. Die Dörfer wurden lange Zeilen, an stundenlangen Straßenfäden waren die Gehöfte aufgereiht, weiten Raum und hohe Luft um sich. Herrenmäßiger wurde ihr Äußeres.

Von dort, woher wir aufgebrochen waren, hatten wir gleichsam das Bild Ihrer Bilder aus diesem Lande mitgenommen. Es begleitete uns, gewonnen aus vielen frohen Stunden des Betrachtens Ihrer Kunst: saftstrotzende Wiesen mit überquellenden Blütenbäumen, aus deren duftschweren Schaumkronen eben jetzt das zierlich gekuppelte Fenster eines romanischen Dorfkirchturms hervorschaute, wechselten mit einzelnen gewaltigen Bäumen oder Baumzeilen im Dunst sommerlicher Morgenfrühe vor Tau und Tag, die wir im Zauber Ihrer fließenden Farben gesehen hatten. Sie wechselten mit den sonnenerwärmten Flächen der Häuser und Höfe am Abend. Wie leuchtete noch ein ums andere Mal die Strahlkraft ihres Grüns und Blaus und rostigen Rots aus der Natur, die uns nun umgab,



20078 052236

Smaragd, Aquamarin, Granat und Rubin Ihrer kostbaren Wasserfarben. Aus dem Verdichteten, ja eher Gedichteten, aus langer Zeit und glücklichen Aufhalten — auch unser beschwerlicher Zug war gleichsam vom Glück, vom Glück der jahreszeitlichen Tage und der Landschaft überschüttet — drangen wir Stunde um Stunde in Morgenkühle, Mittagsglut und Nachmittagsbeschwer schrittweise in die Wirklichkeit Ihres Lebens vor, wurden Ihrer Erzählungen, Ihrer Werke, vielmehr Ihres Wesens steigend inne.

Jetzt näherten wir uns Ihrer Stadt. Wie hatten wir sie uns vorgestellt? Gehörte der Umriß eines ungefügigen Kastens, der sich bar allen architektonischen Gefühls rechts von der Straße abzeichnete, wirklich dem Schloß, von dem Sie träumten und schwärmten? Die Zufahrt zur Stadt dünkte uns unendlich — erst eine lange steile Allee mächtiger Linden, durch deren Staub wir im Schweiß unseres Angesichts die Wagen schieben halfen und die Pferde ihr Äußerstes hergeben mußten, dann die asphaltierte baumbestandene Straße zur Stadt hinab, die über das Gesicht des Ortes noch nichts aussagte und Erwartung und Hoffnung spannte und unsere Nerven fast zum Zerreißen brachte, und dann jener Platz vor dem nüchternen Marstall, auf dem unser Zug erschöpft stehen blieb, war das der Schauplatz Ihrer temperamentvollen oder zarten Erlebnisse? Aber hier standen wir auch schon vor der Kulisse gewaltiger grüner Blätterbauten, denn das waren die Jahrhunderte alten Baumgruppen, riesiger Kraftwerke der Natur, in denen sie ohne Ermüden Jahreszeit für Jahreszeit wirkt und bildet, Größe im Werden und Untergang.

Waren sie nicht in der Wucht ihrer Erscheinung auf manchem Ihrer Blätter aus dem Zeitlichen in die Dauer getreten? Und jetzt, da ich zögernden Schrittes den Weg aufs Geratewohl in den Park nahm — wie ertönte meinem inneren Ohr das Wort „Park“ nach vielen Monaten der Entbehrung — klang mir die berückende Musik eines Baues aus dem galanten Jahrhundert entgegen und wollte mich inmitten aller glückhaften Not des beschwerlichen

Tages zu Tränen rühren. Es gelang ihrer Macht noch nicht, zu fern war sie dem Geschehen, von dessen Grauen wir uns schrittweise entfernten, zu leicht war sie und zu lange nicht gehört — aber ich erinnerte mich, ich erinnerte mich in allem gebieterischen Drang dessen, was unerbittlich geschehen und eben jetzt getan werden mußte, der zarten Klänge auf manchen Ihrer Blätter. Kein einziges davon besitze ich, das eine, das Sie mir schenkten und dessen alte Brücke in wiesenfeuchtem Flußgelände mit ihrem Zauber mich an Köstlichstes erinnerte, an Gestaltungen meiner heimatlichen Kultur, ist verbrannt — und doch trug und trage ich unverlierbar alle Ihre Werke in mir, bescheidenen Sinnes als eine Summe Ihrer Kunst.

Das Burgtor nahm uns romantisch auf, der hohe Chor der Schloßkirche trat uns grüßend entgegen und jetzt öffnete das Schloß selbst seine Weite und Herrlichkeit. Die strengen Formen der Gotik redeten eher schon die Sprache unserer Not und an dem Spitzengewirk des kleinen Fensters im Torturm verstand ich im Augenblick jeden Buchstaben ihres Wortschatzes.

Türme hatten Sie gemalt, ragende Zylinder, von Baumriesen umstanden. Ist die Kugel Inbegriff der Vollendung, so der Zylinder Ausdruck des Trostes — Ihre Türme waren Ausdruck uralten, ja ewigen Trostes — wo standen sie? Boten sie aber nicht auch so etwas wie Schutz und wäre es nur in der Einbildung? Und wo war die Wohnung, an die Sie uns als Asyl auf unserer Irrfahrt gewiesen hatten? Wir fanden Ihren Namen, Ihren elterlichen Namen an einer bescheidenen Holztür über stiller Stiege hinter dem mächtigen Hausmannsturm, beglückt, denn hier mußte es ein Ausruhen geben und vielleicht mehr: Aufatmen und Sammlung. Hinter der Tür ging es wieder eine Stiege hinauf und über den Flur weg empfing uns mit einem Male die offene Welt eines kleinen Zwingergartens an hoher Stadtmauer, in dem nackte Kinder in der Sonne spielten und Sträucher und Beete üppig blühten. Es war paradiesisch. Hier wuchs alles, das lehrte mich ein erster Blick, in der unbekümmerten Freiheit göttlicher Natur.

In ihrer Üppigkeit versank das Gartenhäuschen am Ende des Zwingers, aus dessen Abgeschiedenheit sich eben jetzt das Profil einer Göttin durch das Fenster abhob. Wir kannten den schmucken Pavillon aus Ihren Bildern und Erzählungen.

Ihre Eltern waren den Augenblick nicht da, sondern in der Nachbarschaft. Es drängte und die Umstände gestatteten kein Verweilen, Pferde und Wagen wollten untergebracht sein. So schickte ich Frau und Kinder hin, das Weitere zu tun.

Als ich alles zum besten erledigt hatte und zurückkam, fand ich uns von Ihren Eltern liebevoll aufgenommen. Wir bezogen Ihr Zimmer unter dem Dach mit dem Blick auf den Schloßhof, die engste und eigentliche Zelle Ihrer Welt, Ihres künstlerischen Schaffens. So hatten Sie es vorausgeschaut, so war es Wirklichkeit geworden.

Philemon und Baucis schlummern seit Jahrtausenden und Jupiter und Merkur sind nicht mehr auf der Wanderschaft. An Würde des Anlasses und des Geschickes dürfen wir uns weder mit den Salzburgern, noch mit den Exulanten aus Böhmen, noch den Hugenotten vergleichen. Aber heimatloser als sie fahren wir doch gleichsam am Ende dieser schier endlosen Reihe. Wir hatten es erleben dürfen: In ganzer Tiefe lebt noch jene Menschlichkeit, die den Wandernden auf dem Bilde Elsheimers nächstens ein Licht anzündete und um derentwillen Ovid seine Ode dichtete.

W. Holzhausen

Altenburg, Pfingstsonntag 1945

HEINRICH BURKHARDT *geboren am 16. November 1904 in Altenburg*
Lithographienlehrzeit 1918 - 1922
Akademie Dresden 1924 - 1931
Werke in deutschen und ausländischen Museen

VERZEICHNIS DER WERKE

- 1 Heimweg* Graphit, weiß gehöht
- 2 Obdachlose Bister
- 3 Alter Mann und Mädchen Graphit
- 4 Rast auf der Flucht Bister
- 5 Bärtiger Alter* Graphit
- 6 Kind, in Decke gehüllt Graphit
- 7 Kind, in Decke gehüllt, stehend Graphit
- 8 Studie zu „Flüchtlinge“ Bister
- 9 Petra und Regine Kreide
- 10 Am Feierabend Kreide
- 11 Kroatin Kreide
- 12 Arbeiterbildnis Kreide
- 13 Bildnis einer Greisin Kreide
- 14 Männlicher Kopf, geneigt Graphit

- 15 Toreinfahrt mit Möbelwagen Aquarell

- 16 Schönhaus vor der Zerstörung Öl
- 17 Pavillon im Herbst Öl
- 18 Karpathen bei Krynica Öl
- 19 Ehemaliges Rittergut Syhra Öl
- 20 Herbststrauß Öl
- 21 Frühsommer im Fichtelgebirge (bei Berneck) Öl
- 22 Weidende Ziegen Öl
- 23 Am Bauhof in Altenburg Öl
- 24 Zwei Kühe Öl



Nr. 1

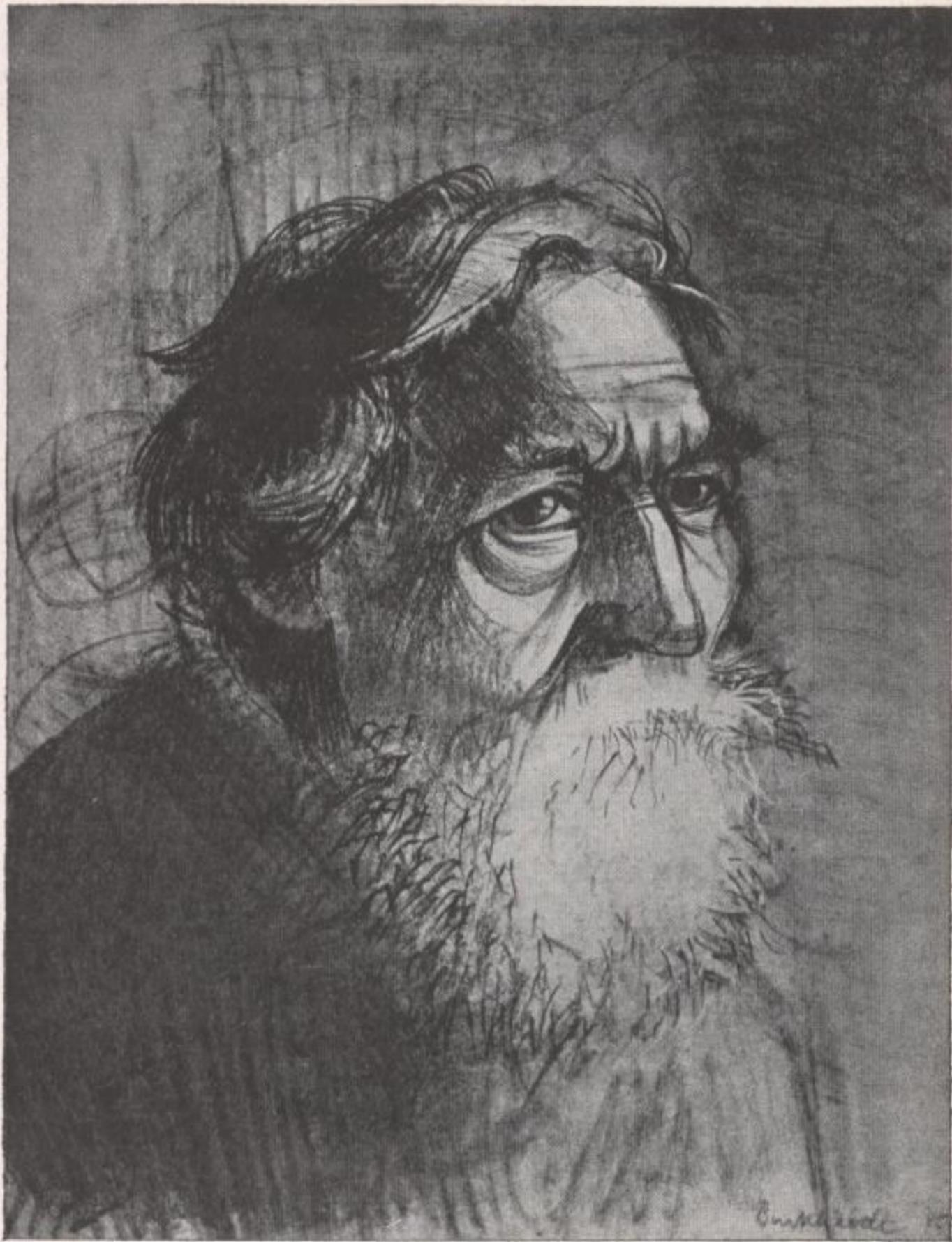
- 25** Pleißenaue mit Schafherde Öl
26 Jllsitj Öl
27 Hermersreuth im Fichtelgebirge Öl
28 Heimkehr vom Felde (Heiligenleichnam) Öl
29 Alte Frau mit dem Krückstock Öl
30 Gutshof und Kirche in Syhra Öl
31 Pleiße im Vorfrühling Öl

32 Zeichnendes Mädchen Aquarell
33 Fachwerkhaus in Poschwitz Aquarell
34 Gutshof Poschwitz Aquarell
35 Neue Sorge im Winter - Privatbesitz - Aquarell
36 Blick nach Schloß Ehrenberg Aquarell
37 Bei Remsa Aquarell
38 Mädchenkopf Aquarell
39 Frau mit Tragkorb Aquarell
40 Blaues Kopftuch Aquarell
41 Lastträger Aquarell
42 Schreibendes Mädchen Aquarell
43 Hühnerhof Aquarell
44 Mockern Aquarell
45 Schneetreiben im Schloßhof Aquarell
46 Flaschenturm Aquarell
47 Ochsengespann Aquarell
48 Erntewagen im Gutshof Aquarell

49 Blumenfrauen in Krakau Öl
50 Entwarnung (Junge Frau mit Kindern) *unverkäuflich* Öl
51 Alte Bäuerin *unverkäuflich* Aquarell

K

K



Nr. 5

- 52 Flüchtlinge *unverkäuflich* Öl
 53 Brennende Stadt (Dresden 14. Februar 1945) *unverkäuflich* Öl
 54 Alter Mann aus Schlesien *unverkäuflich* Öl
 55 Gruppe von Obdachlosen *unverkäuflich* Öl
 56 Nach dem Angriff *unverkäuflich* Öl
 57 Herbst am Borsberg* Foto
 58 Sattelberg im Erzgebirge* Foto

In Dresden verbrannte Bilder

AUS DER SAMMLUNG VON
DR. HEINRICH MOCK-ALTENBURG

- 59 Elbe bei Vogelgesang 1932 Aquarell
 60 Maler Fritz Tröger 1927 Silberstift
 61 Weiblicher Akt, knieend 1929 Pinselzeichnung
 62 Mädchenbildnis 1924 Graphit
 63 Park und Schloß Windischleuba . . . 1939 Aquarell
 64 Arnspitzen in Tirol 1937 Aquarell
 65 Dahlie und Georgine 1942 Aquarell
 66 Zschechwitz 1938 Aquarell
 67 Schloß Hermsdorf bei Dresden . . . 1944 Aquarell
 68 Papagei 1944 Aquarell
 69 Feuersang bei Badgastein 1943 Kreide und Feder
 70 Kirche in Mockern* 1942 Öl

* Das Werk ist im Katalog abgebildet

Alle nicht als in Privatbesitz oder als unverkäuflich bezeichneten Werke sind verkäuflich. Auskunft im Büro des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, Altenburg, Amtsgasse 2



Nr. 57



Nr. 58

Nr.



Nr. 70

JULIUS BRAUER

KUNSTHANDLUNG

ALTENBURG/THÜRINGEN

JOHANNISSTRASSE 7 / SCHLISSFACH 31

ALTE UND NEUE KUNST

AUCH ANKAUF

SAMMLER WERDEN UM AUFGABE

IHRER INTERESSENGEBIETES GEBETEN

SERIÖSE BERATUNG AUF

KÜNSTLERISCHEM GEBIET

Neue Altenburger Buchhandlung

INHABER ROLF FELCHT



Sortiment
Antiquariat
Graphik

ALTENBURG, THÜR., MARKT 10

LANDESBANK THÜRINGEN

ALTENBURG	Burgstraße 19	Telefon Nr. 681 und 682 Postscheckkonto Leipzig Nr. 101 31
GÖSSNITZ	Braustraße 1	Telefon Nr. 371 Postscheckkonto Leipzig Nr. 425
MEUSELWITZ	Bahnhofstraße 9	Telefon Nr. 652 Postscheckkonto Leipzig Nr. 91086
SCHMÖLLN	Mittelstraße 14	Telefon Nr. 180 Postscheckkonto Leipzig Nr. 371 71

NIEDERLASSUNGEN IN GANZ THÜRINGEN

KASSESTUNDEN:

Montag bis Freitag von 8.00—13.00 Uhr
und 14.30—16.30 Uhr
Sonnabend von 8.00—13.00 Uhr

Erledigung aller Bankgeschäfte / Annahme von Spareinlagen
Kredite für Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe
Auskunft in allen Geld- und Vermögensangelegenheiten



Stadt- und Kreissparkasse

Altenburg, Thür.

Körperschaft des öffentlichen Rechts

unter Haftung des Stadt- und Landkreises

Die Bank und Sparkasse der **Arbeiter**

Angestellten

Bauern

Handwerker

Gewerbetreibenden



R A D I E R U N G E N

E L I T H O G R A P H I E N

T I T H O G R A P H I E N

T I T H O G R A P H I E N

I T H O G R A P H I E N

N I T H O G R A P H I E N

H I T H O G R A P H I E N

C I T H O G R A P H I E N

S I T H O G R A P H I E N

Z I T H O G R A P H I E N

L I T H O G R A P H I E N

O I T H O G R A P H I E N

H I T H O G R A P H I E N



ORIGINAL-GRAPHIK

anerkannter Künstler zu mäßigen Preisen

VERKAUF DURCH KUNSTHANDEL UND VERLAG
ALTENBURG, THÜR. / JOHANNISSTRASSE 4

Typographische Gestaltung und Druck: Richard Hauenstein, Graphischer Betrieb, Altenburg, Thür.

SLUB DRESDEN



3 1802596